

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	VII
<i>Einleitung</i>	1
A. Einführung und Problemaufriss	1
B. Gang der Untersuchung und Methodisches	3
C. Remix-Film – ein Überblick	4
I. Historische Vorläufer des Remix-Films	5
II. Remix als Appropriation	6
III. Remix als Argument	7
IV. Remix als Meta-Kino	8
V. Remix-Formen	9
1. Kritischer Remix und Trailer-Remix	10
2. Fan-Videos (<i>vids</i>)	12
3. Videoessays	13
VI. Bedeutung für den Untersuchungsgegenstand der Arbeit	14
 Erster Teil: Remix-Film und gesetzlich erlaubte Nutzungen	17
 §1 <i>Erlaubnisfreie Nutzung im deutschen Urheberrecht</i>	19
A. Zitatrecht und filmischer Remix	20
I. Selbstständigkeit als eigenständiges Kriterium?	21
II. Zitzatzzwecke im Remix-Film	23
1. Problem: Ausschließlich Fremdmaterial	23
a) Eigene Aussage allein durch Fremdmaterial?	23
b) Belegfunktion	24
c) Kunstspezifische Auslegung	25
2. Grenzfragen der kunstspezifischen Auslegung für Remixe	27
a) „Engagierte“ Kunst im Remix-Film	27
b) Amateurkunst und Unterhaltung	28
aa) Amateurkunst	28
bb) Reine Unterhaltung oder Erforderlichkeit	28
c) Erkennbarkeit	29
d) Vereinbarkeit mit europäischen Vorgaben?	30
aa) Relevanz europäischer Grundrechte	30
bb) Enge Auslegung und Drei-Stufen-Test	33

cc) Grundrechtskonforme Auslegung	35
3. Musik in filmischen Remixen	36
III. Persönlichkeitsrechtliche und wirtschaftliche Interessen	38
1. Änderungsverbot	38
2. Quellenangabe	40
3. Wirtschaftliche Interessen	41
IV. Zwischenergebnis	43
B. Freie Benutzung und filmischer Remix	43
I. Film-Parodien und § 24 UrhG	46
1. Ausschließlich Fremdmaterial	47
2. Grundsätzlich weites Parodieverständnis	48
3. Ziel der Verspottung	49
4. Rechte Dritter und berechtigtes Interesse des Rechteinhabers	50
5. Urheberpersönlichkeitsrechte	51
II. Freie Benutzung sonstiger künstlerischer Remixe	52
1. Stand der deutschen Rechtsprechung	53
a) BGH zur künstlerische Auseinandersetzung	53
b) Verfassungsrechtliche Wertungen (<i>Metall auf Metall</i>)	54
2. Übertragung auf Remix-Filme	56
a) Klare These oder künstlerische Konzeptidee	56
b) Künstlerische Interpretation	57
c) Schlichtes Weitererzählen und Materialfunktion	58
d) Implikationen für den starren Melodienschutz?	58
3. Vereinbarkeit mit europäischem Recht?	60
a) Relevanz europäischer Vorgaben	60
b) Anknüpfung an bestehende Schranken	61
c) Erweiterung des europäischen Schrankenkatalogs	64
III. Zwischenergebnis	65
§ 2 <i>Fair use im U.S.-amerikanischen Urheberrecht</i>	66
A. Zweck und Charakter der Nutzung in Remix-Filmen	67
I. Transformativität und Remix	67
1. Parodien und sonstige kritische Remixe	69
2. Die in 17 U.S.C. § 107 privilegierten Zwecke	70
3. Transformativität durch neue Kombination bei Mashups	71
4. Grenze: Unterhaltungswert des Originals ausnutzen	72
5. Zweckidentifikation bei Remixen	73
a) Kriterien zur Bestimmung des neuen Zwecks im Filmbereich	74
b) Ambiguität und mehrere Zwecke	75
aa) Berücksichtigung des veränderten Ausdrucks	76
bb) Berücksichtigung verschiedener Perspektiven	77
II. Kommerzielle Remixe	80
B. Charakter des genutzten Ausgangsmaterials	81
I. TV-Mitschnitte	81
II. Spielfilme	82
III. Noch nicht gezeigtes bzw. gesendetes Filmmaterial	82

IV. Seltener gezeigtes Filmmaterial und begrenzt verfügbare Aufnahmen	83
C. Umfang und Wesentlichkeit des genutzten Filmmaterials	84
I. Maßstab des dritten Faktors	84
II. „Heraufbeschwören“ des Ausgangsmaterials	84
1. Werk-bezogene Kritik (Parodie)	85
2. „Erforderlichkeit“ im Übrigen, insbesondere bei Filmsatiren	86
III. Länge und Aussagekraft des entnommenen Filmmaterials	87
IV. „Zentrale“ Nutzung des Materials im Remix?	87
V. Wiederholtes Zeigen eines Filmausschnitts	88
D. Auswirkung der Nutzung auf den potentiellen Markt oder Wert des Ausgangswerks	89
I. Maßstab des vierten Faktors	89
II. Einschränkungen des vierten Faktors für kritische Remixe	90
III. Eingeschränkte Berücksichtigung von entgangenen Lizenzgebühren	91
1. Nur traditionelle, übliche Lizenzmärkte	91
2. Marktbeeinträchtigung durch transformative Remixe?	92
IV. Berücksichtigung positiver Auswirkung auf den Markt des Ausgangsfilms	93
E. Zwischenergebnis und Vergleich mit der Rechtslage in Deutschland	94
 Zweiter Teil: Auswirkungen der Zugänglichmachung über Hosting-Plattformen	99
 § 3 <i>Auswirkung grenzüberschreitender Verbreitung auf das anwendbare Recht</i>	101
A. Anwendbares Recht	101
I. Schutzlandprinzip der Rom II-VO	102
1. Ubiquitäre Medien	102
2. Sachrechtliche Einschränkung	105
a) EU-Recht	105
b) Deutsche Rechtsprechung	106
II. Anwendbares Recht aus Perspektive U.S.-amerikanischer Gerichte	109
B. Begrenzbarkeit der zu berücksichtigenden Rechtsordnungen?	113
I. Internetspezifische Anknüpfung	114
1. Schutzlandprinzip und spezielle Regel für ubiquitäre Medien	114
2. Identifikation der engen bzw. engsten Verbindung	115
3. „Retreat to territoriality“-Ausnahme	117
4. Spezielle Anknüpfung für Internet-Dienste	118
II. Lokalisierung der öffentlichen Wiedergabe	119
1. Beispiel: Portabilitätsverordnung	120
2. Weitere Harmonisierung erforderlich	121
C. Bedeutung für gesetzlich erlaubte Nutzungen und Remix-Film	122
 § 4 <i>Verhältnis von Rechteklärung zu gesetzlich erlaubten Nutzungen</i>	125
A. „Rechteklärung“ über Hosting-Plattformen	126
I. Rechteinhaber – Plattformbetreiber	126

II.	Plattformbetreiber – Nutzer	128
III.	Nutzer – Rechteinhaber	129
IV.	Zwischenergebnis	130
B.	Das Marktversagen-Argument	130
I.	Verringerte Transaktionskosten durch Plattformen	131
II.	Transaktionskosten und Marktversagen	132
1.	Rein marktbasierte Ansätze („neoclassicism“)	132
2.	Anreiz- und Nutzenoptimierungsansatz	134
3.	Bedeutung für kreative Nutzungen auf Hosting-Plattformen	136
C.	Relevanz möglicher Rechteklärung in der Rechtsprechung	138
I.	Deutsche Rechtsprechung	139
II.	Europäische Rechtsprechung	141
III.	Vereinfachte Rechteklärung in der US-amerikanischen Rechtsprechung . .	143
1.	Bedeutung tatsächlicher Nutzungs- und Lizenzierungspraktiken . . .	143
2.	<i>Fair use</i> trotz einfacher Rechteklärungsmöglichkeit	144
D.	Bedeutung für gesetzlich erlaubte Nutzungen und Remix-Film	146
 § 5 <i>Verhältnis von Inhalte-Filtern zu gesetzlich erlaubten Nutzungen</i>		149
A.	Inhaltefilter auf Hosting-Plattformen	149
I.	Funktionsweise der Filtersysteme	149
II.	Gefahr des Overblockings	151
B.	Rechtlicher Hintergrund	153
I.	US-amerikanisches Recht	153
1.	Grundsätzlich keine Filterpflichten für privilegierte Provider	154
2.	Verbleibende Rechtsunsicherheit und <i>UGC-Principles</i>	155
3.	Zwischenergebnis	159
II.	Europäischer Rechtsrahmen	159
1.	ECRL und EuGH-Rechtsprechung	159
a)	Safe-Harbour-Privileg und Prüfpflichten	159
b)	Grenzen für Prüfpflichten	164
c)	Zwischenergebnis	165
2.	Richtlinienentwurf zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt . . .	166
a)	Hintergrund	166
b)	„Große Mengen“ hochgeladener Werke	167
c)	Offene Fragen zur öffentlichen Wiedergabe	167
d)	Konflikt mit ECRL und Durchsetzungsrichtlinie	172
e)	Grundrechtliche Bedenken	175
f)	Zwischenergebnis	176
III.	Filterpflichten nach deutschem Recht	177
1.	Anwendung der Safe-Harbour-Voraussetzungen	177
2.	Störerhaftung und Prüfpflichten	180
a)	Gleichartige Verletzungen	181
b)	Zumutbarkeit	182
3.	Vereinbarkeit mit europäischen Vorgaben?	184
C.	Nachgelagerte Mechanismen zur Schrankensicherung	186
I.	USA	187

1. Gesetzliches <i>Put-back</i>	187
2. Praktische Anwendungsschwierigkeiten	187
a) Kritik am <i>Put-back</i> -Verfahren	187
b) Zusammenspiel mit privaten Streitbeilegungsverfahren	189
II. EU und Deutschland	191
1. Richtlinienentwurf zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt	191
2. Vertraglicher <i>Put-back</i> -Anspruch	192
3. Wertung europäischer Grundrechte	194
D. Bedeutung für gesetzlich erlaubte Nutzungen und Remix-Film	195
<i>Schlussbetrachtung: Problemlage und Lösungsmöglichkeiten</i>	197
A. Gesetzlich erlaubte Nutzungen	197
B. Einschränkung Filterpflichten	199
C. Nachgelagerte Mechanismen zur Schrankensicherung	201
Literaturverzeichnis	203
Sachverzeichnis	219